

Historisches Kalenderblatt 7-8/2023

Vor 65 Jahren:

Küstenwachboot HANSA in Dienst gestellt

Hans Karr



Das Minentaucherboot HANSA im April
1979 im Heimathafen Eckernförde

Foto: hkr

Die bei der Aufstellung der Bundesmarine vom Seegrenzschutz als Küstenwachboote übernommenen ehemaligen Kriegsfischkutter der Kriegsmarine waren eine Erstmaßnahme und von Anfang an als Zwischenlösung anzusehen. Sie waren schiffbaulich, technisch und insbesondere waffentechnisch nicht mehr auf dem neuesten Stand und für moderne Seestreitkräfte auch nicht mehr geeignet. Neubauten von Küstenwachbooten standen daher auf der Agenda der Schiffbauplanungen.

Die als Holzboot konstruierte HANSA hatte einen Glattdack-Rumpf mit sieben Abteilungen. Ein großer Decksaufbau mit schräger Vorder- und Rückseite prägte ihr äußeres Erscheinungsbild. Die Verdrängung betrug 175 t. Das Küstenwachboot hatte Abmessungen von 35,18 m Länge, 6,84 m Breite und 1,70 m Tiefgang. Die Besatzung bestand aus 20 Mann. Ein Mercedes-Benz-Viertakt-Zwölf-Zylinder-Dieselmotor mit einer Leistung von 1000 PS diente als Antrieb. Das Boot erreichte damit eine Geschwindigkeit von 12 kn.

Im Juni 1968 schied das Boot aus dem Verband aus und wurde anschließend zum Minentaucherboot umgebaut. Bereits im Vorjahr hatte es die gesamte Minenräumausrüstung und die Räumdieselanlage abgegeben. Neu eingebaut wurde ein Deckshaus für die Tauchergruppe, worauf zwei Schlauchboote lagerten.

Am 31. Januar 1969 führte die HANSA unter ihrer neuen Funktion die Werfterprobungen durch und war ab Februar der Minentaucherkompanie in Eckernförde unterstellt. Die Bordnummer wechselte dabei

Foto: Archiv Leinen los!



Ab Februar 1969 wurde die HANSA der Minentaucherkompanie in Eckernförde unterstellt

Als Vorserie wurden die beiden Boote NIOBE und HANSA in den Jahren 1957/1958 auf der Kröger Werft in Rendsburg gebaut. Sie liefen am 8. August und 18. November 1957 vom Stapel. Bereits am 29. April 1958 stellte die NIOBE in Dienst. Am 23. Juli 1958 folgte die HANSA. Aufgrund der unterschiedlichen Antriebsanlagen wurden sie amtsintern als Küstenwachboot Klasse 361 und 360 bezeichnet.

Sein Aktionsradius betrug bei dieser Geschwindigkeit 1500 sm. An Bewaffnung besaß die HANSA ein 40-mm-Geschütz, das auf der Back aufgestellt war. Außerdem waren Minenräumgeräte an Bord. Radar, Navigations- und Fernmeldeanlagen gehörten zur elektronischen Ausrüstung.

Anfänglich war das Küstenwachboot mit der Bordnummer W 22 dem 3. Hafenschutzgeschwader in Neustadt/Holstein, das später in 3. Küstenwachgeschwader umbenannt wurde, zugeteilt. Ab dem 1. Januar 1962 wechselte die Unterstellung zum 2. Küstenwachgeschwader in Cuxhaven, dem späteren 10. Minensuchgeschwader. Ab Januar 1968 führte die HANSA die Kennung M 2662.

in Y 806. Außerdem erhielt die HANSA die Klassenbezeichnung Klasse 732. Im April 1987 gab es mit M 1052 nochmals eine neue Kennung.

Zwanzig Jahre blieb die HANSA im Dienst der Minentaucherkompanie. Am 17. Januar 1992 holte es nach 34 Jahren Dienstzeit Flagge und Wimpel nieder. Für die nächsten beiden Jahre befand sich die HANSA als Auflieger im Marinearsenal Wilhelmshaven. Im Januar 1994 kam es zum Verkauf an privat nach Aschaffenburg. Ab 2015 ist die ehemalige HANSA im belgischen Gent als Hausboot registriert.

Die Küstenwachboote NIOBE und HANSA waren die Prototypen einer geplanten Küstenwachboot-Serie. Die mit ihnen gemachten Erfahrungen flossen ein in den Bau der ARIADNE-Klasse, die ab Ende 1961 mit acht Einheiten der Flotte zulief. Weiterhin folgte die nochmals verbesserte FRAUENLOB-Klasse mit zehn Booten.

Küstenwachboot HANSA			
Bord-Nr.	W 22, M 2662, Y 806, M 1052		
Bauwerft	Kröger Werft, Rendsburg		
Baudaten	Kiellegung	Stapellauf	in Dienst
	07.08.1957	18.11.1957	23.07.1958
Verbleib	am 17.01.92 außer Dienst gestellt, 1994 an privat verkauft, 2015 Wohnboot		